

des Fleisches Lust ergeben, und Noth auf deine Hülfe baun;
 nie dem schänden Geitz! Mein und auch, wenn sie verzieht,
 dir geweihtes Leben sey von Beirug und Neid, von Unbarmherzigkeit,
 von ungerechtem Gut und stolzem Sinn befreyt.

7. Will deine Hand mich hier scheiden; o Vater, so verlaß,
 auf rauhe Wege leiten: so unsterstütze mich, wenn meine Tritte
 te gleiten. Laß mich in aller her Hofnung nicht.

XLIV. Abendgesänge.

Prüfung am Abend.

Mel. Nun danket alle Gott.

533. **D**er Tag ist wie
 der hin; und
 diesen Theil
 des Lebens,
 wie hab ich ihn verbracht? Ber-
 strich er mir vergebens? Hab
 ich mit allem Ernst dem Guten
 nachgestrebt? Hab ich vielleicht
 nur mir, nicht meiner Pflicht ge-
 lebt?

2. Warß in der Furcht des
 Herrn, daß ich ihn angefangen?
 Mit Dank und mit Gebet, mit
 eifrigem Verlangen, als ein Ge-
 schöpf von Gott, der Tugend
 mich zu weihn, und züchtig und
 gerecht, und Gottes Freund zu
 seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den
 Gott mir angewiesen, durch Ei-
 fer und durch Fleiß ihn, diesen
 Gott, gepriesen; mir und der
 Welt genützt, und jeden Dienst
 gethan, weil ihn der Herr gebot,
 nicht weil mich Menschen sahn?

3. Wie hab ich diesen Tag mein
 eigen Herz regieret? Hat mich
 im Stillen oft ein Blick auf Gott
 gerühret; Erfreut ich mich des
 Herrn, der unser Flehn bemerkt?
 Und hab ich im Vertraun auf ihn
 mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß
 der Güter dieser Erden an den
 Allmächtigen, durch den sie sind
 und werden? Verehrt ich ihn
 im Staub? Empfiand ich seine
 Huld? Trug ich das Glück mit
 Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz
 des Umgangs süße Stunden?
 Fühlt ich der Freundschaft Glück,
 sprach ich, was ich empfunden?
 War auch mein Ernst noch sanft
 mein Scherz noch unschuldsvoll?
 Und hab ich nichts geredt, das
 ich bereuen soll?

7. Hab ich die Reintgen durch
 Sorgfalt mir verpflichtet, sie
 durch mein Beyspiel still zum
 Guten unterrichtet? War zu des
 Mitleids Pflicht mein Herz nicht
 zu